

Eine Verbindung zwischen 2 Vierteln



Fussgänger- und Fahrradbrücke am TGV-Bahnhof | Laval

BESCHREIBUNG

Bauherr	Stadt Laval
Brückenlänge	96 m
Rampenlänge	69.5 m
Spannweite	25.3 m, 24.4m, 18.1m
Breite	10.6 m
Durchgangswerte	8.0 m
Ingenieur	Schlaich Bergermann & Partner
Wettbewerb	12 2012
Planungsbeginn	03 2013
Baustelle	01 2017
Fertigstellung	12 2018
Kosten	5 066 000 €
Auszeichnung	Prix régional de la construction bois

1200 m² Gehbelag Eiche massiv
61 Träger der Überdachung 650 kg Douglas
mit einem Gewicht von 40 t

Contact presse

Judith Hejda
j.hejda@feichtingerarchitectes.com

Dietmar Feichtinger Architectes
80 rue Edouard Vaillant
93100 Montreuil

+33 (0)1 43 71 15 22
www.feichtingerarchitectes.com

Verbindung der Stadtvierteln

Die neue Fußgänger und Radfahrerbrücke wurde als eine offene Promenade zwischen den unterschiedlichen Stadtvierteln konzipiert, die vor allem die Stadtteile hinter dem Bahnhof besser anzubinden. Dabei stellt sie mehr als nur eine Überquerung der Gleise dar, vielmehr wird die zu einem städtebaulichen Bindeglied im Maßstadt des Viertels. Dabei ist die PEM-Brücke gleichzeitig gemütlich für Reisende, die unter ihrer schützenden Hülle im Westen die Gleise überqueren und bietet komplett offen im Osten eine weitreichende Blickbeziehung zur Stadt. Dabei schließt diese offene östliche Seite sich durch Rampen mühelos unter das Dach des Busbahnhofes an und erstreckt sich dabei gleichzeitig als Aussichtsplattform über den Bahnhofplatz. Darüber hinaus fungiert sie als Wegweiser zu den nördlichen Stadtteilen und dem ZAC.

Technische Beschreibung

Die Hauptkonstruktion besteht auf zwei Längskastenträgern aus Stahl, welche mit T-Trägern im Abstand von 2,3 Metern verbunden sind, womit sich die Brücke mit einer Breite von 8 Metern auf über 95 Meter erstreckt. Erschlossen wird sie durch jeweils 3 Aufzuege und 3 Treppen sowohl einer Rampe. Zu dem ist sie mit einem Fussboden aus massiven Eichenholzbeplankung ausgestattet. Die Ueberdachung auf der westlichen Seite besteht aus Kiefernholz und Zinkplatten, die von einer Reihe von Halbportalen aus Brettschichtholz getragen werden. Die Westfassade besteht aus einem massiven Wandelement das durch eine 1,80 Meter hohe Verglasung fortgefuehrt wird, hinter die ein Sonnenschutz aus Holzlamellen installiert ist waerend die Bruecke im Osten durch eine simple transparente Absturzsicherung abgeschlossen wird.

Durch eine Kassettendecke aus Stahl wird die Unterseite der Bruecke zu einer blickfangenden rythmischen Fassade, die vom Bahnsteig aus. Die Finesse der Bruecke liegt in dem Kontrast zwischen der vollkommen offenen Ostfassade die sich zur Stadt oeffnet und dadruch engen Bezug mit dieser tritt und der semitransparenten Westfassade, die den Blick nach Osten lenkt.

Bei der Wahl der Materialien und Lichtquellen wurde vorallem auf Nachhaltigkeit geachtet. So wurde franzoesisches Eichenholz verwendet. Der Stromverbrauch wird nur durch langlebige Lichtauellen mit einer sehr guten Leistung sondern auch druch das





